



Entwicklungsverein Kafro e.V. (EVK)



www.kafro.info

www.arkah.de



Arkah . كركه

Unterstützungs- und Entwicklungsverein Arkah e.V. (UEVA)

Schlussbericht der Podiumsdiskussion vom 09.12.2017 zum Thema „Identitätssuche zwischen Kulturen“

EINLEITUNG

Seit 2002/2003 unterstützen die Entwicklungsvereine Kafro (EVK) und Arkah (UEVA) die Dörfer Arkah und Kafro mit verschiedenen Projekten zum Wohle des jeweiligen Dorfes.

Der EVK hatte die Podiumsdiskussion zum 10jährigen Jubiläum „10 Jahre Rückkehr nach Kafro“ 2016 organisiert und darauf positive Rückmeldungen seitens Anwesenden erhalten. Worauf sich der Vorstand entschied, solche Veranstaltungen jährlich zu wiederholen, jedoch in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen/Organisationen. Daraufhin hat der EVK Kontakt mit UEVA aufgenommen und beide Vereine bekräftigten die Wichtigkeit der Zusammenarbeit. Somit wurde der Weg frei für eine gemeinsame Veranstaltung.

ZIEL DER ZUSAMMENARBEIT

Die Absicht der beiden Vereine ist, die Heimat der Suryoye-Jugend näher zu bringen. Ferner sollen gemeinsame Synergien genutzt werden, um den Aufbau und die Entwicklung unserer Heimat voranzutreiben. Dabei haben wir uns gefragt, wie wir die Heimat der in Europa lebenden Jugend näher bringen können. Wir sind zum Schluss gekommen, dass die Suche nach eigener Identität bei dieser Frage eine Rolle spielt. Denn die in Europa geborenen und aufgewachsenen Kinder und Jugendlichen leben zwischen zwei Kulturen und sind mit der Frage konfrontiert, ob sie eher Suryoye oder Europäer sind. Die Heimat kennen Sie zum grössten Teil von Erzählungen und die Sprache ihrer Eltern beherrschen sie bedauerlicherweise auch nicht.

DISKUSSIONSTHEMEN

Um die Fragen über Identitätssuche fachmännisch beantworten zu können, wollten wir Fachleute aus den Bereichen Sprache, Kultur/Gesellschaft und Politik einladen. Auf unsere Einladung haben die Referenten sehr positiv reagiert und waren bereit, an der Veranstaltung teilzunehmen und auf folgende Fragen Antworten zu liefern: Was bin ich hauptsächlich, ein Suryoyo oder ein Europäer? Kann man gleichzeitig als Suryoyo und Europäer leben, ohne die eigene Identität aufzugeben? Und was sind die Herausforderungen eines Zusammenlebens verschiedener Kulturen? Können wir überhaupt als Suryoye in Europa überleben, ohne eine Verbindung mit der Heimat zu haben?

REFERENTEN



Dr. Yousef Khouriyhe, Lektor Fachrichtung Semitistik, Freie Universität Berlin, hat in seinem Kurzreferat die Geschichte der Suryoye von Turabdin erläutert und die Einflüsse der herrschenden Mächten (Perser, Byzantiner, Araber etc.) und des Islams auf die in der Heimat lebende Suryoye sehr detailliert dargestellt und wie sie zum Spielball der Herrscher wurden. Die Suryoye waren wie Freiwild, jeder konnte mit ihnen machen, was er wollte, bis sie schliesslich fast komplett ausgerottet wurden und die Heimat verlassen mussten. Er appelliert in seiner Schlussrede auf Einheit und Zusammenarbeit der Suryoye.



Sanherib Ninos, Historiker/Philosoph/Philologe, wies darauf hin, dass viele unserer Identitätsprobleme ihren Ursprung am Genozid (Sayfo) vom 1915 haben – das sollte uns bewusst sein, damit wir unsere Probleme aufarbeiten können. Eine andere Schwierigkeit ist, dass der Wissenstransfer zwischen Akademiker und „Normalbürger“ nicht stattfindet. Er stellte die deutsche und die Suryoyo Identität gegenüber und die Herausforderung, einerseits als Suryoyo und andererseits als Europäer zu leben. Er prognostiziert für die nächsten fünfzig Jahre, sollte nichts unternommen werden, dass die europäische Kultur die Suryoyo-Kultur bis zu 80%

verschlingen wird. Er plädiert darauf, dass wir die Identitätsprobleme gemeinsam als Zivilgesellschaft angehen sollten.



Zeki Bilgic, wissenschaftlicher Koordinator und Aramaist; Nisibin – Forschungsstelle für aramäische Studien, Goethe-Universität Frankfurt, hat über die Geschichte der Sprache und deren Wichtigkeit auf die Identität referiert und aufgezeigt, wie sich die Sprache in verschiedenen Regionen der Heimat entwickelte. Die Sprache ist eine tragende Säule der Identität, die ein besonderes Augenmerk verdient. Zudem zeigte er mit einigen Werken auf, wie unsere Sprache heute auf Turoyo aufgeschrieben werden kann. Er plädiert darauf, die gesprochene Sprache (Turoyo) aufzuschreiben und weiterzuentwickeln. Sonst besteht die Gefahr, dass auch diese

in Vergessenheit gerätet und nicht mehr gesprochen wird.



Roze Özmen, Verbandsvorsitzende FDP Delbrück; Ratsfrau der Stadt Delbrück, eröffnete ihre Rede mit dem Spruch: „wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren“! Damit verwies sie auf die Verantwortung jedes einzelnen und vor allem aber sprach sie die Institutionen und Parteien der Suryoye an, die auf diesem Gebiet eine grosse Verantwortung haben. Sie sieht es als grosse Chance, dass sich die Suryoye in den europäischen Staaten entfalten und ihre Kultur, Sprache und Religion frei ausüben können. Für sie ist es sehr wichtig, dass eine Verbindung zu der Heimat besteht und die Kinder und Jugendlichen die Heimat sehen sollten.

PODIUMSDISKUSSION

Die Podiumsdiskussion wurde vom Journalisten des Suroyo TV **Yawsef Beth-Turo** moderiert und verlief bis zum Schluss sehr spannend. Das durchmischte Publikum (Männer, Frauen und Jugendliche) hat sich sehr aktiv am Geschehen beteiligt, sei es mit seinen Fragen an die Podiumsgäste oder aber auch mit seinen Bemerkungen und Ergänzungen zum Thema Identität. Nach der Podiumsdiskussion haben sich die rund 120 Anwesenden mit den Referenten und untereinander in lockerer Atmosphäre am Buffet austauschen können. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren ausnahmslos positiv und unterstrichen die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen.



AUSBLICK

Die Auswertung der Veranstaltung durch Koordinationskomitee fiel ebenfalls sehr positiv aus. Auf die Zusammenarbeit der beiden Vereine sind sich alle einig, dass sie weitergeführt werden soll. Zudem sollte überprüft werden, andere Vereine und Institutionen miteinzubeziehen. Das einzige Manko der Veranstaltung war, dass der Brückenschlag zu der Heimat und damit verbundenen Herausforderungen, wenig zum Vorschein kam bzw. wenig diskutiert wurde. Vielleicht ist es der Ansporn für die nächste Veranstaltung?

DANK

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich allen Organisatoren, Helfer und denen, die uns finanziell, moralisch und anderweitig unterstützt haben.



Organisationskomitee und HelferInnen

Koordinationskomitee Arkah & Kafro

www.arkah.de | www.kafro.info